

BRASILIEN-INFO

**Lange Str. 48
48477 Hörstel-Bevergern**
Tel.: 05459/9720137
info@pater-beda.de
pater-beda.de

Spendenkonto
DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM



TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

Nicht vergessen: Die Jahreshauptversammlung des Aktionskreises Pater Beda findet am **Sonntag, 4. September 2022** von 10-16 Uhr im Kloster Bardel in Präsenz statt (Aula des Missionsgymnasiums).



Hungern neben vollen Supermärkten

Der Aktionskreis Pater Beda führt die Arbeit seines 2015 verstorbenen Namensgeber in den Armutsvierteln von Brasilien fort



Für viele Menschen – nicht nur in der Grafschaft – ist es ein Schock, als Pater Beda im August 2015 stirbt. Der charismatische Geistliche aus dem Franziskanerkloster Bardel ist untrennbar mit dem großen Hilfsprojekt „Aktionskreis Pater Beda“ verbunden. Beda, wie er kurz genannt wird, ist der Initiator und Motor der Brasilienhilfe. Jahrzehntlang sammelt er seit den 1960er-Jahren zweimal jährlich in der Grafschaft und vielen anderen Regionen Altpapier und Altkleider. Viele seiner Projekte in Brasilien werden durch den Erlös der Sammlungen finanziert.

Pater Beda ist ein Anwalt der Ärmsten in Brasilien. Geboren wird er 1934 als Linus Vickermann im Sauerland. Er tritt 1956 dem Orden der Franziskaner im Kloster Bardel bei. Dieses ist ein Aussiedlungskloster für Brasilien. In Brasilien studiert er Philosophie und

Theologie und wird 1962 zum Priester geweiht. 1964 kehrt Pater Beda nach Deutschland zurück, er soll im Auftrag des Konvents „Brücken bauen“. So entsteht der „Aktionskreis



Pater Beda für Entwicklungshilfe“. Der eigentliche Verein gründet sich erst 1984.

*Grenzenlose Armut und unwürdige Unterkünfte gehören zu Brasilien. Oft nur durch eine Straße von den Stadtvierteln der Reichen getrennt. **Foto:** Aktionskreis Pater Beda*

In Deutschland hält Pater Beda Vorträge, geht in Schulen, initiiert Hilfsprojekte. In Brasilien ist er der Motor der örtlichen Hilfe, er packt mit an, wann und wo immer es notwendig ist. Sein Engagement, sein selbstloser Einsatz und seine Begeisterungsfähigkeit machen ihn in Deutschland und Brasilien zu einem bekannten Mann, dem sich schnell alle Türen öffnen. Sein Ziel ist jedoch immer die Hilfe zur Selbsthilfe, betont Udo Lohoff, Geschäftsführer des Aktionskreises im Gespräch mit den GN – „auch wenn das nach einer abgedroschenen Phrase klingt“, wie er sagt: „Pater Beda hatte die Fähigkeiten, jeden für seine Arbeit zu begeistern – vom Schüler bis zum Unternehmer. Das zeichnete ihn sowohl in Deutschland als auch in Brasilien aus.“

Es gehörte zu Bedas Leistung, immer neue Leute für seine Sache begeistern zu können, die auch eigenständig weitermachen.

Udo Lohoff, Geschäftsführer Aktionskreis Pater Beda

Als Pater Beda im Alter von 80 Jahren stirbt, befürchten viele, dass die Brasilienhilfe endet. Doch dem ist nicht so. Der Pater hat vorgesorgt und sowohl in Deutschland als auch in Brasilien Strukturen geschaffen, die aus sich heraus der Brasilienhilfe weiter Auftrieb verschaffen. „Es gehörte zu Bedas Leistung, immer neue Leute für seine Sache begeistern zu können, die auch eigenständig weitermachen“, sagt Lohoff.



Auf engstem Raum leben drei Generationen in einem Raum zusammen. Die Hütte hat zwar einen weiteren Raum, da lebt jedoch eine weitere Familie. Foto: Aktionskreis Pater Beda

Der Verein in Deutschland mit seinen rund 300 Mitgliedern steht auf einem soliden Fundament. Personell mit Vorstand, erweitertem Vorstand und einem hauptamtlichen Geschäftsführer ausgestattet, lassen

sich die zahlreichen Projekte meistern. Während die Sammlung von Altpapier mit Einführung der „Blauen Tonne“ nach und nach eingestellt wird, werden weiterhin Textilien gesammelt. Die Einnahmenstruktur hat sich im Laufe der Zeit jedoch gewandelt. Kommt in den ersten Jahren das meiste Geld durch Aktionen wie die jährlichen Altpapier- und Altkleidersammlungen zusammen, sind es heute Spenden, die den Großteil der Gelder ausmachen, erklärt Lohoff: „Durch den Tod Pater Bedas gab es keinen Bruch, alle Hilfsaktionen gingen wie geplant weiter.“

Auch in Brasilien haben Pater Beda und der Aktionskreis für neue und feste Strukturen gesorgt. Gab es bis in die 2000er-Jahre hinein viele Einzelgruppen und einzelne Projekte, die von Deutschland aus betreut wurden, so hat der Verein diese 2012 vor Ort vernetzt. In dem Netzwerk „Rede SoliVida – Solidarität und Leben“ sind alle bislang 33 Partner des Aktionskreises Pater Beda in Brasilien zusammengeschlossen. „Das ist ein Gewinn für alle“,

sagt Lohoff, „die Partner profitieren voneinander, es haben sich großartige Zusammenarbeiten ergeben.“



Die Hütten stehen auf Stelzen, Abwasser und Abfälle werden direkt darunter entsorgt. Foto: Aktionskreis Pater Beda

Zentrum der Hilfe des Aktionskreises ist der Nordosten von Brasilien, ausgehend von der nordostbrasilianischen Franziskanerprovinz des Heiligen Antonius in Recife, der Hauptstadt des Bundesstaates Pernambuco. Der Aktionskreis arbeitet bei vielen

Projekten mit dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammen. Durch eine Spende für solche Projekte werde jeder Euro durch das BMZ vervierfacht, erklärt Lohoff: „Aus einem Euro werden vier.“ Die Hauptschwerpunkte der Hilfsprojekte in Brasilien liegen in der ländlichen Entwicklung der Kleinbauern und der beruflichen Bildung junger Menschen. Auch das Wohl der indigenen

Gruppen liegt dem Verein am Herzen. Entgegen der offiziellen Rechtsprechung werden diese Menschen nach wie vor unterdrückt und zurückgedrängt.

Die Menschen hungern neben vollen Feldern und vollen Supermärkten
Udo Lohoff, Geschäftsführer Aktionskreis Pater Beda

Nach außen hin präsentiert sich Brasilien als modernes Land, „doch rund die Hälfte der 200 Millionen Einwohner nimmt nicht an dem Fortschritt teil“, erläutert Lohoff, „die Menschen hungern neben vollen Feldern und vollen Supermärkten.“ Es gibt zwei Brasilien: Diese Äußerung von Pater Beda bestätigt auch Lohoff: „Die Kluft zwischen Arm und Reich wird wieder größer.“ Schuld daran sei nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch das politische System, das seit Jahren Minderheiten und Randgruppen unterdrücke und vernachlässige.



Ein Shopping-Center in Recife. Hier gibt es alles, was der Mensch sich wünscht – doch nur wenige Meter weiter leben die Menschen in großer Armut.
Foto: Aktionskreis Pater Beda

Die Corona-Pandemie verstärkt die Probleme noch. Die Kleinbauern können ihre Erzeugnisse nicht auf den Märkten verkaufen, die Menschen müssen vielerorts hungern. Der Aktionskreis und viele andere Nichtregierungsorganisationen kaufen die

Ernte der Bauern auf und verteilen dann Essenspakete an die Bevölkerung. So kann wenigstens teilweise die große Not gelindert werden. „Die Armut und der Hunger sind all gegenwärtig“, schildert Lohoff seine Eindrücke nach seiner jüngsten Reise mit einer kleinen Delegation des Aktionskreises nach Brasilien.

Die Partner vor Ort hätten sich während der Corona-Pandemie durch die solidarische Unterstützung und die Spenden zu Verteilzentren von Lebensmitteln und Hygieneartikeln entwickelt, erklärt Lohoff: „Wir konnten uns an verschiedenen Stellen beim Verteilen direkt beteiligen.“ Dass dies so ablaufen müsse, sei ein politischer Skandal.

„In diesem Jahr sind Wahlen in Brasilien und wir sensibilisieren die Menschen bei Treffen, darauf zu achten, wer die wirklichen Repräsentanten in den Parlamenten sein sollen und auch wer Präsident oder Präsidentin werden soll“, berichtet Lohoff. Neben praktischer Hilfe steht daher die „Bewusstseinsarbeit durch Zuhören und Einfordern von Eigenverantwortung immer mehr im Vordergrund unserer Arbeit“.

Wie groß die Armut sei, sehe man erst, wenn man hinter die Kulissen schaut, sagt er. Denn vordergründig sehe vieles gar nicht so schlimm aus. „Doch hinter einer Plastikfolie, die als Tür dient, wohnen auf drei mal drei Meter Fläche plötzlich fünf Menschen – und in einem gleichgroßen Raum dahinter noch mal so viele“, erzählt Lohoff. Einige Hundert Meter weiter



leben und arbeiten Menschen auf einer Müllkippe: „Sie verdienen dort ihren Unterhalt mit dem Müll der Gesellschaft.“

Die größten Leidtragenden sind die Kinder. Hunger und Entbehrungen prägen ihr Leben.

Oft bleibt ihnen der Weg zu einer Schulbildung verschlossen. Foto: Aktionskreis Pater Beda

Der Aktionskreis informiert über seine Website www.pater-beda.de regelmäßig über bestehende und zukünftige Projekte. Wer den „Aktionskreis Pater Beda“ finanziell unterstützen möchten, kann seine Spende auf das Spendenkonto überweisen: DKM-Darlehnskasse Münster, IBAN: DE51 [4006 0265 0022 4442 00](https://www.kba.de/iban), BIC: GENODEM1DKM.

*Grafschafter Nachrichten – Journal am Wochenende, von Stephan Konjer
28.05.2022*

Roter Salon mit Svenja Schulze

Zeitenwende – Wie gestalten wir Außen- und Entwicklungspolitik



Am Sonntagmittag (14.08.2022) konnte ich an der Gesprächsrunde mit Svenja Schulze, der Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Café Colibri in Münster teilnehmen. Mit dabei waren Frau Prof. Hornidge, Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik und Christoph Strässer als Moderator, der bereits als Bundestagsabgeordneter die Entwicklungspolitik des Bundes mit geprägt hat.

Hinzu kamen 80 Interessierte aus Münster und Umgebung, die sich mit entwicklungs-

politischen, aber auch außen- und sicherheitspolitischen Fragen lebhaft einbrachten. Hier unten einige Fotos von der Begegnung. – **Es gab auch eine kurze Gelegenheit mit der Ministerin ins Gespräch zu kommen, um den Aktionskreis vorzustellen, sowie den Flyer weiterzureichen, mit dem aktuellen gemeinsam**

durchgeführten Projekt, mit der Förderung ihres Hauses: „Solidarität verbindet“. Frau Schulze versprach, den Flyer auf dem Rückweg nach Berlin zu „studieren“.

Es war auch ein Versuch, die „Zeitenwende“ in einen größeren Rahmen zu setzen. Viele Menschen verbinden mit der „Zeitenwende“ hauptsächlich das Sondervermögen für die Bundeswehr und Deutschlands Waffenlieferungen an die Ukraine. Und so beschrieb Ministerin Schulze auch die aktuelle Lage: „Die

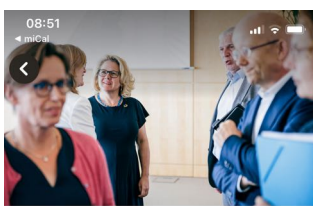
„Zeitenwende“ steht für ein ganzheitliches außenpolitisches Umdenken: Wir müssen Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik stärker zusammendenken. „Zeitenwende“ heißt deshalb auch, dass wir die Entwicklungszusammenarbeit mit unseren weltweiten Partnern stärken. Wenn wir künftig Konflikte verhindern wollen, müssen wir – alle Menschen – uns stärker als Weltgemeinschaft begreifen.“



Der Aktionskreis Pater Beda ist eine von rund 1.000 Institutionen bundesweit, deren Projektvorhaben mit den Mitteln des BMZ gefördert werden. Es gibt diese Zusammenarbeit bereits seit über 25 Jahren. Gerade in den letzten 7-8 Jahren wurde diese Kooperation noch intensiviert, auch in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk SoliVida, dem Zusammenschluss aller 34 Partnerorganisationen des Aktionskreises in Brasilien.

Zum Abschluss erklärte die Ministerin noch, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit der organisierten Zivilgesellschaft sei, der vielen kleinen und großen Eine-Welt-Organisationen. Denn zurzeit sei es schwer, trotz aller Anstrengungen vieler Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums, das Thema Entwicklungspolitik gegenüber dem Krieg in der Ukraine stärker zu vermitteln.

Mit frohen Grüßen
Udo Lohoff



HEUTE VON 11:00 BIS 13:00
Zeitenwende - wie gestalten wir Außen- und Entwicklungspolitik n...
Colibri Cafe Münster · Münster

Zusagen Interessiert

Deine Antwort ist für die Gastgeber und Freunde sichtbar

2 Std.
13 nehmen teil · 56 interessiert · 13 Mal geteilt
Veranstaltung von Svenja Schulze
Colibri Cafe Münster
Alter Steinweg 11, 48143 Münster

Öffentlich · Jeder auf und außerhalb von Facebook



Toller Erfolg für das Kinderdorf in Simões Filho/Bahia

Und wie man bei der Sendung „Mais Você“ im TV Globo sehen konnte, ist die **Associação Cidade da Criança -also das Kinderdorf in Simões Filho-** eine der 71 Einrichtungen, die für die 37. Ausgabe von Criança Esperança ausgewählt wurden, die im Jahr 2022 unter dem Motto "Bildung ist unsere Hoffnung" steht.

Vielen Dank an die Partner, Eltern, Schüler, Mitarbeiter und die gesamte Gemeinschaft von Simões Filho, die an unsere soziale Arbeit glaubt! [Wir werden weiter berichten, wie sich diese Unterstützung in diesem und auch noch im kommenden Jahr auf die Arbeit mit den jungen Leuten auswirken wird.](#)

Ganz aktuell, wurde nun am 11. August 2022 ein Film über die Arbeit im Projekt im brasilianischen Fernsehen gezeigt, rund 6 min. lang. Der Partner dachte lediglich, dass ein Bericht über das Projekt in Aktivität gezeigt würde, jedoch zum Schluß der Aufnahmen kam die große Überraschung, dass die Institution ausgewählt wurde und eine Förderung durch die TV-Globo - Initiative „Criança Esperança“ erhalten wird. Ronaldo, einer der Koordinatoren rief sofort beim Aktionskreis an, mit der freudigen Nachricht und war wirklich gerührt über diesen Erfolg des Kinderdorfes, gerade in diesen Zeiten. Es ist auch eine Anerkennung der langjährigen Arbeit von Ivonita, der früheren Leiterin, die vor zwei Jahren verstorben ist und eine große Lücke hinterließ. Aber, wie man sieht, ist das Kinderdorf gut aufgestellt. Hier der Link zum Video:

<https://globoplay.globo.com/v/10839725/>

Auch ohne Portugiesisch-Kenntnisse ist das Video bestimmt interessant anzuschauen. In Kürze kommt eine übersetzte Version auf die Homepage des Aktionskreises!



Zum besseren Verständnis hier einige Erläuterungen zur Aktion „Criança Esperança“ (Kinder sind Hoffnung) des größten brasilianischen Fernsehsender TV Globo:

„Criança Esperança verändert seit 37 Jahren das Leben vieler Kinder.“ Unter diesem Motto steht die Kampagne 2022, die aufzeigt, was eine der am längsten bestehenden sozialen Initiativen des Landes im Leben von Millionen von Menschen bewirken kann. Insgesamt werden 20 Spots im Programm von TV Globo ausgestrahlt, die unter dem Motto "Bildung ist unsere Hoffnung" stehen und das Engagement von TV Globo für die Bildung unterstreichen. In diesem Jahr gehen die

gesammelten Gelder an 71 Einrichtungen im ganzen Land, von denen 22 zum ersten Mal begünstigt werden. Spenden können über die herkömmliche Telefonnummer 0500, die Pix-Taste esperanca@unesco.org und auch über die Website www.criancaesperanca.com.br getätigt werden.

Die Kampagne wurde von Moderator Luciano Huck am 17. Juli 2022 während der Sendung "Sonntag mit Huck" gestartet. Unter dem Maximalziel der Transformation durch Bildung beginnen die Filme mit dem Einband eines Notizbuchs in einem animierten Kunstwerk, das Elemente wie Büroklammern, Aufkleber und Botschaften enthält. In einem Off-Kommentar wird auf die Bedeutung von „Criança Esperança“ hingewiesen und darauf, wie wichtig Spenden für den Fortbestand dieser Initiative sind. Dann wird die Broschüre geöffnet und ein Film mit der Geschichte eines Projekts oder einer Person, die von der Kampagne profitiert hat, eingeblendet. Der Film schließt mit der Information, dass die Öffentlichkeit so viel spenden kann, wie sie kann und wie sie will.

Und im Jahr 2022 wird die Kampagne auch die digitale Welt erobern. Im Juli und August werden digitale Influencer die begünstigten Einrichtungen besuchen, um die Projekte der einzelnen Organisationen zu erläutern und so die Arbeit vor Ort noch bekannter zu machen. Alle ausgewählten NRO haben Initiativen im Bereich der Bildung.

„Criança Esperança“ ist eine Partnerschaft zwischen Globo und der UNESCO, und bis heute wurden in Brasilien mehr als 430 Millionen R\$ (rund 85 Millionen Euro) an Spendengeldern in rund sechstausend soziale Projekte investiert, die mehr als vier Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im ganzen Land zugutekommen.

Auszug der Eigendarstellung von TV Globo zur Initiative „Criança Esperança“



Das erste große Zwischenseminar zum BMZ-Projekt „Solidarität verbindet“ fand nun in Campina Grande/Brasilien statt.

Mit insgesamt rund 150 TeilnehmerInnen fand am Samstag, den 2. Juli 2022 das 1. Interregionale Seminar statt, der 10 beteiligten Institutionen des Bundesstaates Paraíba am gemeinsamen Projekt mit dem "Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - **BMZ**" unter Beteiligung des Aktionskreises Pater Beda, mit dem Themenschwerpunkt „Stadt-Land-Dialog und Nachhaltigkeit“. Ein Thema, das aufgrund seiner Relevanz bei der Suche nach gerechteren und würdevolleren Lebensbedingungen für Menschen auf dem Land und in der Stadt in Brasilien aktuell aufgegriffen wurde.



Dies ist stets auch der Moment, in der die Institutionen durch Präsentationen ihre im ersten Jahr der Durchführung des Projektes erzielten Ergebnisse aufzeigen. – Das besondere hierbei sind stets die sehr persönlichen Aussagen / Zeugnisse der Begünstigten der vielfältigen Projektmaßnahmen. So erfährt man hier, welche Auswirkungen die Maßnahmen auf das Leben der Einzelnen und der jeweiligen Gemeinschaft bisher hatten.

Auch unser Geschäftsführer Udo Lohoff konnte – während eines kurzen Brasilienaufenthaltes - die kompletten vier Tage am Netzwerktreffen und dem

Seminar teilnehmen und hier viele Eindrücke, bewegende Statements und Berichte mitnehmen. – Neben den Powerpoint-Berichten während des eigentlichen Seminars wurde, ein Tag vorab, am Freitag (01.07.) hierzu eigens ein öffentlicher Markt in der Innenstadt aufgebaut, mit den Erzeugnissen der Teilnehmenden aus Stadt und Land zum Verkauf. **Übrigens überall unter Anteilnahme und Berichterstattung von Presse, Rundfunk und Fernsehen.**

Das Seminar war integriert im 33. Netzwerktreffen der Rede SoliVida (Netzwerk Solidarität und Leben), mit Vertretern von 34 Partnerinstitutionen des Aktionskreises Pater Beda in Nordost-Brasilien und fand vom 30. Juni – 3. Juli 2022 in den Räumen des Kleinkinderförderprojektes >Casa da Criança Dr. João Moura< in Campina Grande statt.

Am ersten Tag nahm auch Herr Diego Curvo online an der Veranstaltung teil, der das

Kindermissionswerk aus Deutschland vertrat und sich zum ersten Mal vorstellen konnte. Er sprach über Veränderungen innerhalb der Projektzusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk und der Bereitschaft auch weiterhin als Partner und Förderer mitzuwirken.



Unter den Aktivitäten des Programms des ersten Tages führte Professor Jonas Duarte von der Universität Paraíba aus João Pessoa eine Analyse der aktuellen politischen Lage aus, angefangen mit der Geschichte von der portugiesischen Herrschaft bis zur Situation



der derzeitigen brasilianischen Regierung und befasste sich zusätzlich mit dem Anwachsen des Faschismus in Brasilien und der Welt.

Der letzte Tag des Netzwerktreffens war für Berichte und Diskussionen über die Anforderungen reserviert, die für eine institutionelle Stärkung notwendig sind, wie die Schaffung der Arbeitsgruppe Kommerzialisierung und Marketing und der Datenbankplattform. Es war auch die Zeit, um über die in Entwicklung befindlichen Schulungen und Dialoge für das nächste Treffen im November 2022 in Arara/PB nachzudenken.

Am Sonntag, 3. Juli verabschiedeten sich dann alle TeilnehmerInnen, nach einem gemeinsamen abschließenden Gottesdienst (Danke, Franziskaner-Pater Zezinho) und Mittagessen, mit viel neuem Wissen, Optimismus und der Gewissheit auf bessere Tage im Gepäck.



Im Anschluß an das Netzwerktreffen mit Seminar wurden noch drei Partnerinstitutionen besucht, so zu sagen in Aktion, zusammen mit Benedito Soares aus Münster, der dieses Projekt begleitet und den Aktionskreis unterstützt - mit Kamera, Schnitt, Videos und Ideen - in der Darstellung der Ergebnisse des Vorhabens. Hier unterwegs in Cabedelo (Associação Frei Gregório), João Pessoa (Escola São Tiago) und Alhandra (ACVIDA - Associação Cultural Arte e Vida) und mit Unterstützung von Rogério Oliveira, ebenso Koordinator des Projektes (hier zu sehen als Verantwortlicher für die Tonaufnahme).

Präsidentschaftswahl: Brasilien fürchtet gewalttätigen Wahlkampf



Anhänger des brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro Anfang Juli in Salvador.

(Foto: Arisson Marinho /AFP)

Ein Bolsonaro-Anhänger erschießt einen Lula-Fan, der Staatschef wiegelt ab. Zweieinhalb Monate vor der Präsidentschaftswahl steigt die Sorge, dass die angespannte Stimmung im Land in Gewalt umschlagen könnte.

Von Christoph Gurk, Buenos Aires

Es ist nicht so, als habe es keine Warnungen gegeben, keine dunklen Vorahnungen und schlimmen Befürchtungen. Dennoch sitzt der Schock tief in Brasilien, über das, was geschehen ist am vergangenen Wochenende: ein Mord, verübt aus Hass. Der Täter ist ein Anhänger des rechten Präsidenten Jair Bolsonaro, das Opfer ein Unterstützer seines Herausforderers Lula da Silva von der linken Arbeiterpartei (PT).

Eine Woche ist seit der Tat vergangen, immer noch aber füllt der Fall Zeitungen und Nachrichtensendungen. In zweieinhalb Monaten sind Präsidentschaftswahlen in Brasilien, offiziell hat der Wahlkampf überhaupt noch nicht begonnen, die Stimmung aber ist schon jetzt aufs Äußerste gespannt. Die Bluttat vom vergangenen Wochenende lässt viele Menschen in Südamerikas größter Demokratie fürchten, dass ihnen und ihrem Land in den nächsten Wochen und Monaten noch Schweres bevorsteht.

Wie es genau zu dem Mord am vergangenen Samstag gekommen ist, das ist noch immer nicht ganz geklärt. Alles begann mit einer Geburtstagsparty in der südbrasilianischen Stadt Foz do Iguaçu. 50 Jahre alt war Marcelo de Arruda geworden, und um das zu feiern, hatte er ein paar Freunde eingeladen. Das Motto des Fests: der linke Präsidentschaftskandidat Lula und seine PT. Arruda war selbst begeisterter *petista*, so nennt man in Brasilien die Mitglieder der Arbeiterpartei, und in seinem Ortsverband sogar der Schatzmeister.

Erst fliegen Beschimpfungen, dann Steine

Ein Video des Abends zeigt, wie um kurz vor Mitternacht ein weißer Wagen vor dem Veranstaltungssaal vorfährt. Am Steuer des Autos: Jorge José da Rocha Guaranho, ein Gefängniswärter und begeisterter *bolsonarista*, der im Netz stolz Fotos von sich mit einem der Söhne des rechten Präsidenten postete. Dort stellte sich Guaranho als konservativer Christ dar, der gegen Abtreibung ist und für das Recht auf freien Zugang zu Waffen.

Am Samstagabend nun kommt er bei der Feier vorbei, vielleicht zufällig, vielleicht bewusst. Die beiden Männer kennen sich jedenfalls nicht, so bestätigen es Zeugen und Angehörige. Als Guaranho, der Bolsonaro-Anhänger, aber merkt, dass bei der Party nicht nur ein Geburtstag gefeiert wird, sondern auch die linke Arbeiterpartei und deren Präsidentschaftskandidat Lula da Silva, da dreht er das Autoradio auf, und aus den Boxen dröhnt Musik, die für Bolsonaro wirbt.

Arruda, das Geburtstagskind, tritt vor die Tür, es kommt zum Streit zwischen den beiden Männern, erst fliegen Beschimpfungen, dann Steine. Guaranho steigt wieder in sein Auto, wenig später aber kommt er zurück, diesmal mit einer Waffe in der Hand. Er betritt die Feier, schreit "Hier kommt Bolsonaro!" und "Lula ist ein Dieb!". Dann eröffnet er das Feuer.

Arruda, selbst bewaffnet, fällt zu Boden, schießt aber zurück. Ein paar Sekunden nur, dann ist alles vorbei, am Ende kommen beide Männer ins Krankenhaus. Der Angreifer ist schwer verletzt, sein Opfer dagegen stirbt schon wenige Stunden später.

Bolsonaro überlebte 2018 nur knapp ein Attentat

"Mission erfüllt", schreibt die brasilianische Zeitung *Folha de São Paulo* ein paar Tage später bitter. Der Mord sei schließlich genau das gewesen, was Präsident Jair Bolsonaro schon vor Jahren von seinen Anhängern gefordert habe: "Vamos fuzilar a petralhada", knallen wir den Abschaum von der Arbeiterpartei ab, rief er 2018 bei einem Auftritt in die jubelnde Menge, in der Hand einen Kameraständer, den er wie ein Maschinengewehr hielt und mit dem er so tat, als schieße er in die Luft.

Jair Bolsonaro war damals noch ein Präsidentschaftskandidat, seine Rhetorik aber hat der Staatschef seit seinem Amtsantritt kaum entschärft. Fast einen ganzen Tag brauchte er nun, um sich überhaupt zu dem Mord zu äußern. Er distanzieren sich von gewaltbereiten Unterstützern, schrieb Brasiliens Präsident im Netz - nur um dann gleich wieder auszuteilen gegen seine politischen Gegner, Lula da Silva also, die Arbeiterpartei und ganz allgemein die Linke. Historisch, sagt Bolsonaro, sei sie es doch gewesen, die stets auf Gewalt gesetzt habe.

Brasiliens rechter Präsident spielt dabei natürlich an auf jenes Attentat, bei dem er selbst zum Opfer wurde: 2018, bei einer Wahlkampfveranstaltung, rammte ein Angreifer dem heutigen Staatschef ein Messer in den Bauch. Jair Bolsonaro überlebte schwer verletzt, der Attentäter wurde geschnappt. Er gab an, im Auftrag Gottes gehandelt zu haben, aber auch, dass er früher einmal Mitglied einer linken Partei war.

Tätliche Angriffe zwischen den Anhängern beider politischer Lager häufen sich

Brasilien ist eines der gefährlichsten Länder der Welt, allein vergangenes Jahr gab es mehr als 40 000 Morde, und immer wieder werden auch Politiker Opfer der Gewalt. Nun aber, mit dem extrem polarisierenden Präsidentschaftswahlkampf, haben viele Angst, die Situation könnte außer Kontrolle geraten. Verbale Attacken und tätliche Angriffe zwischen den beiden Lagern haben sich in den letzten Tagen gehäuft. Der Mord vom vergangenen Wochenende war nun eine weitere Eskalationsstufe, und viele fragen sich, wie es nun weitergehen wird.

Präsident Jair Bolsonaro hat in den letzten Tagen versucht, den Fall kleinzureden. Er hat mit Angehörigen telefoniert und sie in die Hauptstadt Brasília eingeladen. Einige Familienmitglieder sprechen nun aber davon, dass der rechte Präsident politischen Nutzen aus der Tat und seiner öffentlichen Anteilnahme schlagen wolle.

Im südbrasilianischen Foz do Iguaçu ermittelt derweil die Polizei. Gegen Jorge José da Rocha Guarinho ist Haftbefehl erlassen. Er liegt wegen seinen Schussverletzungen immer noch im Krankenhaus. Das Opfer, Marcelo de Arruda, wurde dagegen Anfang der Woche beigesetzt. Der 50-Jährige hinterlässt eine Frau und vier Kinder, das jüngste ist nicht einmal drei Monate alt.

Süddeutsche Zeitung vom 15. Juli 2022

Präsidentschaftskandidat Luis Inácio Lula da Silva auf der Kundgebung „Hoffnung für Brasilien“ in Belo Horizonte/Minas Gerais am 18. August 2022 (Auszüge seiner Rede):

„Dieses Land muss wieder in die Hände von Männern und Frauen gelegt werden, die wissen, wie man eine Nation aufbaut. Und ich und Alckmin und Kalil, wir wollen keine Gouverneure sein, wir wollen das Land nicht regieren. Wissen Sie, was wir tun wollen? Wir wollen uns um alle Menschen hier im Land kümmern.“

Wir haben es mit einer geistig unausgeglichene Person zu tun. Wir haben es mit einer psychologisch unstrukturierten Person zu tun. Mit unserem Gegner haben wir es mit einer Person zu tun, die meint, die Polizei müsse töten und nicht verhaften; mit einer Person, die meint, sie müsse Waffen verkaufen und nicht Bücher, mit einer Person, die meint, sie müsse Hass schüren und nicht Liebe - genau das Gegenteil von dem, was wir wollen.

Wir wollen nicht, dass sich die Menschen gegenseitig hassen. Wir wollen, dass die Menschen sich gegenseitig umarmen, dass sie sich gegenseitig helfen und unterstützen, dass sie nicht mehr wie heute religiös benutzt werden. Es ist Ketzerei, den Namen Gottes so zu missbrauchen, wie "dieser" Bürger es tut, und ich möchte seinen Namen nicht nennen. Dieser Bürger ist eher ein Pharisäer als ein Christ. Dieser Bürger respektiert niemanden, er respektiert die Gesundheit nicht, er respektiert die Schwarzen nicht, er respektiert die Frauen nicht, er respektiert nicht einmal die 680 000 Opfer der Pandemie. Deshalb müssen wir zurückkehren.“



Aktuell: Gerade frisch erschienen ist der Jahresbericht 2021 des Aktionskreises Pater Beda, zu finden unter: <https://www.pater-beda.de/aktuelles/wir-%C3%BCber-uns/jahresbericht-2021/>



Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. Jahresbericht 2021



1.0 Einführung

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe interessierte Lesenden und Leser,

auch das Jahr 2021 war hier wie in Brasilien von der Coronapandemie gekennzeichnet und wir haben mit unseren Partnern vor Ort auf die Intensivierung und Professionalisierung der digitalen Vernetzung sowie die bereits etablierte Krisen- und Nothilfe für brasilianische Familien gesetzt. Gleichzeitig haben viele unserer Partner die Zeit genutzt, um die eigene Organisation zu reflektieren und Weiterentwicklungsstrategien zu erarbeiten und sich auf die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten.

Die intensive Online-Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Partner führte u.a. zu einem ganz eigenen Format – der „Soli-Live“, bei dem sich der Aktionskreis mit Vertretern des Netzwerkes und der Zivilgesellschaft zu gesellschaftlich relevanten Themen austauscht. Die Spendenkampagnen zur Krisen- und Nothilfe wie „Über Hunger hat kann nicht warten“ und „Mit einer Spende zweimal helfen“ wurden im Jahr 2021 dank Ihrer und Eurer großartigen Unterstützung mit großer Resonanz fortgeführt und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungsicherung von Familien in besonders schwierigen Lebenssituationen.

Sowohl hier bei uns in Deutschland als auch in Brasilien lief die pandemische Situation zweiseitig wieder deutlich mehr an Interaktion und menschlichem Aufeinander treffen und Miteinander sein zu. So haben wir unsere Jahresgalaversammlung vor Ort abhalten können und die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland wieder persönlich durchzuführen können. Die Teilnahmen an besonderen Veranstaltungen wie dem Runden Tisch Brasilien oder dem AndersAdvent in Münster sowie eine kleine interne Weihnachtsfeier war möglich.

In Brasilien konnten die Projektaktivitäten schrittweise wieder aufgenommen werden. Insbesondere wurde im Bundesstaat Paraíba mit dem BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) geförderter Projekt „Netzwerke für Nachhaltigkeit – Solidarität verbindet“ begonnen. Die 10 beteiligten Organisationen setzen anhand verschiedener Maßnahmen innovative Lösungen zur Verbesserung der Ernährungssicherung um und legen dabei besonders großen Wert auf einen engen Dialog zwischen Stadt und Land.

Nach der langen Phase von Abstand und sozialer Distanz haben wir im Zusammen treffen deutlich gespürt, wie sehr uns die direkte Begegnung bewegt, motiviert und mit neuem Tatendrang inspiriert. Auch wenn in 2021 noch keine Partnerbegegnung in Brasilien möglich war, so fühlen wir uns solidarisch um so mehr verbunden und haben über die digitalen Formate andere und nicht weniger intensive Einblicke in die Arbeit vor Ort erhalten.

Mit aufrichtigem Dank für Ihre und Eure Solidarität und eine interessante Lektüre wünscht Ihnen und Euch

Bernward Wigger
1. Vorsitzender



JAHRESBERICHT 2021

1.0 Einführung	5
2.0 Organisationsstruktur und -prozesse	6
2.1 Name, Anschrift, Gründungsjahr	6
2.2 Strukturstatus	6
2.3 Anzahl der Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6
2.3.1 Bericht der Mitarbeiterin Maria Detert: „Wenn Bäume zur Hoffnung für Kleinbauern werden“	7
2.4 Organe und Ihre Aufgaben (Leitung, Aufsicht, Beratung)	10
2.5 Namen und Mitglieder von Leitungsorgan, Geschäftsführung und (besonders) Aufsichtsorgan	10
2.6 Kontrollsysteme	11
2.7 Mitgliedschaften	11
2.8 Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern	16
2.8.1 Leistungsbeziehungen zu DWL Döcker und Partner mbB	16
3.0 Aufgaben und Ziele	16
3.1 Zielsetzung, Strategie und Förderansatz	16
4.0 Tätigkeiten	17
4.1 Materielle Mittelbeschaffung	17
4.2 Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	19
4.2.1 Gäste aus Brasilien bei den Veranstaltungen	20
4.3 Brasilien-Infos, Homepage, Facebook- und Instagram- Auftritt	20
4.4 Überregionale Tätigkeiten	22
4.5 Auflistung der Vorträge, Berichte, Begegnungen, Gespräche nach Orten	22
4.6 Ausgewählte Aktivitäten im Laufe des Jahres 2021	25
4.6.1 Bundesverdienstkreuz an Rudolf Bürgerhausen aus Löningen verliehen	25
4.6.2 LIVE-Diskussionen bei YouTube und Facebook	26
4.6.3 Pater Omar Gogolek, ofm aus Mettingen ist verstorben	30
4.6.4 Kirchenzeitung Kirche+Leben – Bistum Münster Interview mit Geschäftsführer Udo Lohoff über die Situation vor Ort	32
4.6.5 60. Geburtstag des Geschäftsführers Udo Lohoff	34
4.6.6 Info-Tage im Gymnasium Anna Sophianum in Schöninghen	36
4.6.7 Drei große Presse-Spendenaufäufe	37
4.6.8 Besuch und Spende beim Jahresempfang der Kath. Frauengemeinschaft Hörstel-Bewegern	41
4.6.9 Die Teilnahme am Runden Tisch Brasilien 2021	42
4.6.10 AndersAdvent	46
4.6.11 Treffen des „Social Media Teams“ sets online	48
4.6.12 Scherzer Zeitung	48
4.6.13 Weihnachts-Spendenaktion	50
4.6.14 Interne Weihnachtsfeier	54
4.7 Vereinswesen	54